

«Stillstand statt Fortschritt»

FDP enttäuscht über Referendum zum Kredit Isler-Areal

Das Vorgehen der SVP stösst dem Vorstand und der Fraktion der FDP sauer auf: «Die ewige Verhinderungstaktik gilt es zu bekämpfen», heisst es seitens der FDP.

Den Vorstand der FDP Wohlen sowie die Einwohnerratsfraktion FDP/Dorfteil Anglikon befremdet das Vorgehen

der Gegner zur Isler-Areal-Nutzung. «Einmal mehr versucht ein Komitee unter SVP-Führung, die Beschlüsse des Wohler Einwohnerrates mittels Volksabstimmung zu hintergehen», schreibt FDP-Präsident Samuel Keller in einer Stellungnahme. Nach oder vielmehr gleichzeitig mit der Initiative zur «Wiederanbringung» eines Kreuzes in der Wohler Abdankungshalle werden zurzeit Unterschriften für ein Referendum gegen die Bewil-

ligung des Kreditantrages zur Investorenausschreibung Isler-Areal gesammelt.

Dieses Vorgehen stosse dem Vorstand der FDP Wohlen und der Fraktion FDP/Dorfteil Anglikon sauer auf. «Der Kreditantrag wurde trotz zweier Rückweisungsanträge und zäher, anderthalbstündiger Diskussion im Einwohnerrat mit einer deutlichen Mehrheit von 24 Stimmen gebilligt. Dass gerade zwei Einwohnerräte nun das Referendum gegen diesen Beschluss ergreifen, ist für die FDP unverständlich», so Keller.

Eher Schandfleck als Juwel

Um die Gemeinde voranzubringen, sei eine Verhinderungstaktik schädlich. Das Isler-Areal sei bis zum heutigen Zeitpunkt eher ein Schandfleck als ein Juwel. Der Gemeinde fehlten die finanziellen Mittel um daraus, wie von den Gegnern gefordert, ein Naherholungsgebiet zu machen – «und wie die erfolglose Volksabstimmung zur Anlegung eines Parks auf dem Isler-Areal gezeigt hat, auch der Wille».

Mit dem Verkauf der Fläche wird ein stattlicher Gewinn erwartet. Dieses Geld kann Wohlen gut brauchen. «Auch wenn jüngste Untersuchungen der ETH Zürich gezeigt haben, dass sich der Schweizer Wohnungsmarkt beruhigt hat, ist ein Platzen einer Immobilienblase nicht auszuschliessen. Das Argument eines späteren Verkaufs zur Erzielung eines noch höheren Gewinnes ist deshalb mit Vorsicht zu geniessen», so Keller.

Eine weitere Verzögerung nützt der Gemeinde nichts, im Gegenteil: Durch das Referendum würden einmal mehr unnötige Zusatzkosten generiert – eine Volksabstimmung sei schliesslich nicht gratis. «Diese ewige Verhinderungstaktik gilt es zu bekämpfen und die Gegner mit ihrem Referendum auflaufen zu lassen – nur so kommt Wohlen voran.»

--red